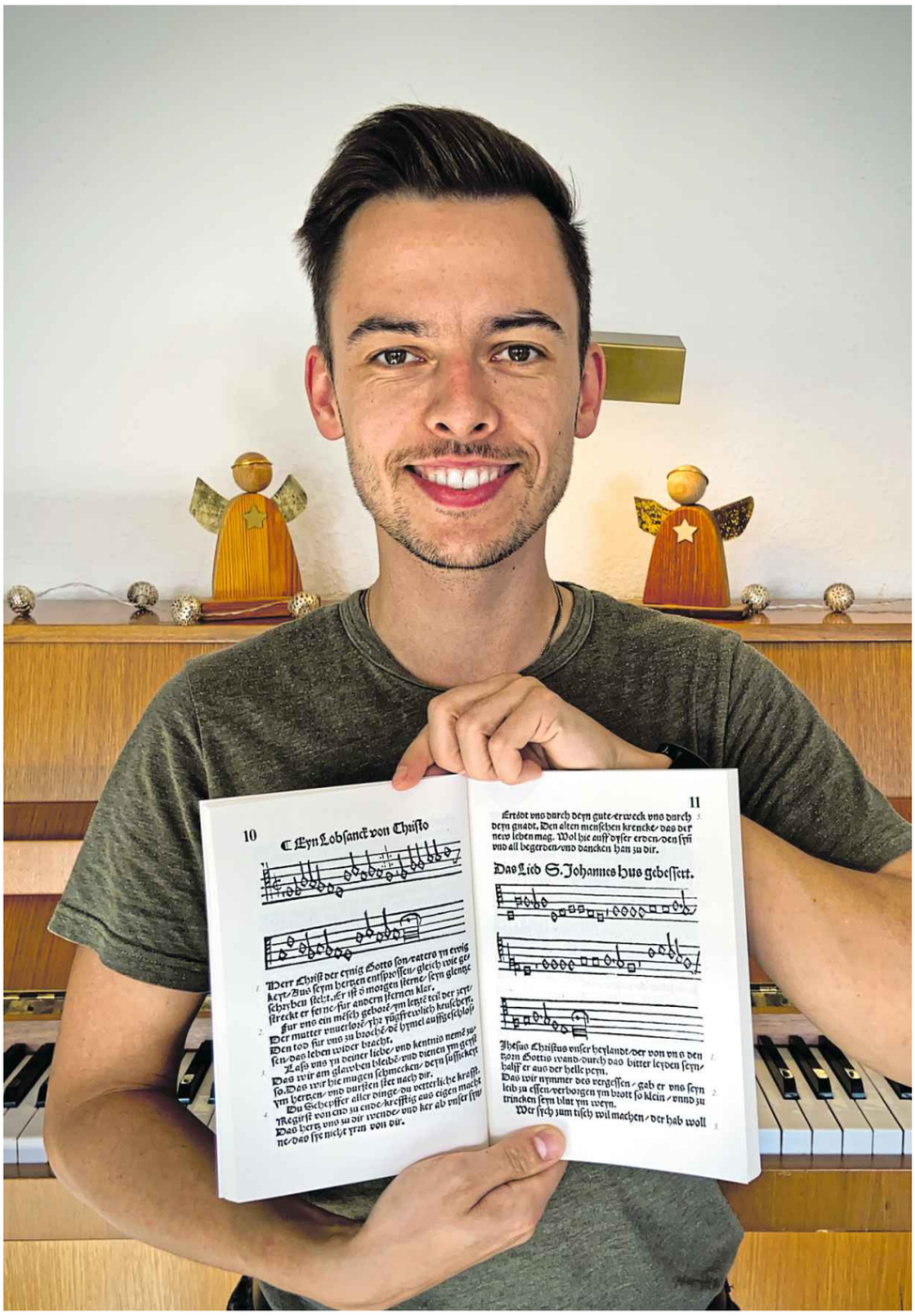
Gesänge der Jahrhunderte

Am Reformationstag findet ein Mitsing-Konzert mit der Bünder Kantorei und dem Orchester „Opus 7“ in der Pauluskirche statt.

Nicolas Bröggelwirth

Bünde. Vor 500 Jahren, Anno Domini 1524, erschien das erste evangelische Gesangbuch. Das „Erfurter Enchiridion“ sammelte die 26 damals zumeist auswendig gesungenen lutherischen Lieder. Im gleichen Jahr entstand auch schon eine erste Chorsammlung für fünf Stimmen in fünf Büchern. Die Vorlage für die weitere Entwicklung war ein Gesangbuch von Valentin Babst aus Leipzig von 1545, in dem bereits Lieder aus den verschiedensten Regionen gesammelt waren. Für die reformierte und die Musik-Geschichte war schließlich der Genfer Psalter von 1562 prägend.

Heute bringt die evangelische Kirche etwa alle 30 bis 50 Jahre eine neue Edition ihres Gesangbuches heraus. Das letzte Gesangbuch erschien zwischen 1993 und 1996, das nächste wird in Teilen ab 2025 in die Erprobung gehen. Zu den aktuellen Hits des Buches, die nach Umfragen erhoben wurden, zählt keines der Lieder der ursprünglichen Fassung von 1524 mehr. Auf Platz fünf ist aktuell „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von Georg Neumark aus dem Jahr 1641, auf Platz drei steht „Großer Gott, wir loben Dich“, dessen Text von Ignaz Franz 1768 verfasst wurde, und auf Platz eins steht „Von guten Mächten wunderbar geborgen“ aus dem Jahr 1944 von Dietrich Bonhoeffer. Das aktuellste und gleichzeitig höchstplatzierte „Möge die Straße uns zusammenführen“ ist von Markus Pytlik aus dem Jahr 1988. So sind auch bei den Favoriten der Gemeindemitglieder diverse Jahrhunderte vertreten.



Kreiskantor Leon Immanuel Sowa wird zum Geburtstag des evangelischen Kirchenbuches auch eigene Kompositionen vorstellen. Foto: Nicolas Bröggelwirth

Zur Feier des Jubiläums gibt es im gesamten Gestaltungsraum, in dem die Verwaltungen der Kirchenkreise Herford, Lübbecke, Vlotho und Minden zusammengefasst sind, in diesem Jahr eine Reihe von Veranstaltungen. In Bünde wird es am Reformationstag, Donnerstag, 31. Oktober, ab 19 Uhr ein Konzert in der Pauluskirche geben, bei dem Kirchenlieder aus fünf Jahrhunderten nicht nur präsentiert, sondern auch durch Mitsingen erfahrbar gemacht werden. Mit dabei sind die Bünder Kantorei und das Orchester „Opus 7“.

Das Konzert wird von Kreiskantor Leon Immanuel Sowa musikalisch geleitet. „Singen war und ist für Protestanten eine unglaublich wichtige Art, sich zu äußern“, sagt er. „Wir wollen mit dem Konzert ein sehr niederschwelliges Angebot machen, bei dem es einfach sein wird, sich selbst durch Gesang einzubringen. Aber natürlich kann man auch nur zuhören, wenn man das möchte.“

Von ihm werden auch eigene Kompositionen, Lieder und Variationen, neue Sätze zu alten Kantaten zu hören sein. Weitere Regionalität, die auch im evangelischen Gesangbuch eine große Rolle spielt, erlangt das Programm durch „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (2005) von Matthias Nagel, der in Löhne geboren wurde und Professor an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford ist.

Es werden Werke für verschiedene Arrangements wie Chor und Orgel sowie Chor und Orchester zu hören und immer wieder werden die Zuhörer zum Mitsingen eingeladen sein. „Historisch werden wir uns an keinem großen, roten Faden orientieren. Wir werden spielen und singen, weil es einfach Spaß macht.“

Doch abseits vom Spaß findet Sowa auch noch nachdenkliche Worte. „Es hat sich in 500 Jahren wenig geändert. Das habe ich erst beim Zusammenstellen des Programms so bewusst wahrgenommen. Es gibt Lieder, egal wie alt sie sind, die einen nach all der Zeit immer noch abholen. Denn die Themen wie Natur, Frieden und Glück sind absolut gleich geblieben. Es beschäftigt die Menschen damals wie heute, es hat sie immer beschäftigt.“

Der Eintritt zu dem Konzert ist frei. Wer weiß, vielleicht werden Werke von Sowa ja auch in der nächsten Ausgabe des Gesangbuches aufgenommen. Und in Bünde wurden sie dann zuerst gesungen.